

»Saniert wurde nur ein Raum«

FDP kritisiert Raumnot und baulichen Zustand des Petri-Ganztags

Höxter (WB/iwas). »Der bauliche Zustand der Ganztagsbetreuung an der Petri-Schule in Höxter ist desolat«, heißt es in einer Stellungnahme der FDP. Der Stadtverband kritisiert die derzeitige Raumnot und fordert von der Stadt Höxter Container als Übergangslösung und schließlich den Bau eines neuen Gebäudes.

»Wir hatten bereits Anfang 2014 den Ganztags besucht, da die bauliche Situation zum damaligen Zeitpunkt desolat war und deshalb ein Rückgang der Anmeldezahlen zu verzeichnen war. Somit konnten nur zwei Eingangsklassen in der Petri-Schule und eine OGS-Gruppe mit 25 Kindern gebildet werden. Neben den Flurböden, Teppichen und fehlenden Lärmschutzdecken waren insbesondere die vielfältigen Wasserschäden in ver-

schiedenen Räumen, die teilweise Möbel unbrauchbar machten, zum damaligen Zeitpunkt ein Thema«, erinnert sich Dr. Hans-Jürgen Knopf, FDP-Stadtverbandsvorsitzender.

»Im Schuljahr 2018/19 besuchen 224 Kinder den Ganztags. Dies bedeutet eine Steigerung der Schülerzahlen um rund 72 Prozent innerhalb von fünf Jahren bei gleichbleibenden räumlichen Ressourcen«, heißt es in der Stellungnahme. Die räumliche Situation sei in den vergangenen Jahren nur deshalb zu beherrschen gewesen, weil die Rektorin der Grundschule dem Offenen Ganztags immer wieder Räume zur Verfügung gestellt habe. Die FDP kritisiert, dass von der Stadt Höxter in den vergangenen Jahren lediglich die Decken oberflächlich saniert wurden. Auch würden die Böden wegen der Feuchtigkeit aufplatzen. »Es gibt immer noch die Räume, die bei Starkregen geräumt werden

müssen, um das Mobiliar zu schützen. Hier drückt sich das Wasser durch den Fußboden und verursacht immense Schäden. Dem Geruch, der durch die Feuchtigkeit entsteht, muss kann nur

»Es gibt immer noch die Räume, die bei Starkregen geräumt werden müssen, um das Mobiliar zu schützen.«

Hans-Jürgen Knopf

durch striktes Lüften entgegengewirkt werden. Kernsaniert wurde bislang nur ein Raum«, so Hans-Jürgen Knopf.

RAUMNOT

Für das neue Schuljahr gibt es laut FDP bereits so viele Anmeldungen, »dass die räumliche Enge weiter steigen wird.« Deshalb for-

der die FDP die Aufstellung von Containern als Zwischenlösung von maximal zwei Jahren. Diese Lösung werde sowohl von der Rektorin der Grundschule als auch von der Leiterin der OGS favorisiert. »So können wir unsere Kinder unter vernünftigen Verhältnissen betreuen und gewinnen Zeit, eine endgültige Lösung unseres Problems zu arbeiten«, zitiert die FDP Schulleiterin Margit Streicher-Bönnighausen und Gabi Schubring (OGS).

Die FDP fordert die Verwaltung auf, Mittel einzustellen, um Container in einer ausreichenden Menge zur Verfügung zu stellen. Für die langfristige Lösung des Raumproblems werde ein Neubau nötig sein, »der auf dem Gelände der Petri-Schule problemlos in den Gebäudebestand integriert werden kann.«

Die Stadtverwaltung war bis gestern Abend für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.